



Sibylle Pfeiffer

CDU Lahn-Dill

Meine Heimat, meine Rezepte.

Ich koche gern

Ich koche gerne und lade meine Freunde zum Essen ein. Da ich nicht nach Rezept kochen kann, habe ich auf Anraten meiner Freunde einige meiner Kreationen aufgeschrieben. Alle sind ausprobiert und durchaus schmackhaft (sagen die, die probiert haben). Ich koche so zu sagen „frei Schnauze“, d.h. dass Sie in meinen nachstehenden Rezepten auch nur bedingt Mengenangaben finden. Deshalb hier einige Überlegungen, die man, bevor man anfängt zu kochen, machen muss:

- wieviel von was kann jeder essen (z.B. ca. 150-200 g Fleisch, 3 Kartoffeln, ¼ Paprika usw.), dies dann mal Anzahl der Esser
- keine Angst bei der Nutzung von Gewürzen und Zutaten, immer fröhlich drauf los, so lange bis es schmeckt

Da ich, wie viele von Ihnen, wenig Zeit habe ist es wichtig, dass alle Speisen schnell und einfach zubereitet werden können. Wo es geht, greife ich auf Fertigprodukte zurück (Brühe, Gemüse tiefgefroren). Wenn Sie genug Platz in Ihrer Küche haben, laden Sie doch mal Ihre Freunde zum gemeinsamen Kochen ein. Das macht viel Spaß.

Und nun viel Freude beim Ausprobieren.

Herzlichst

Sibylle Pfeiffer



Sibylle Pfeiffer, MdB

Geboren bin ich am 16.10.1951. In meiner Geburts- und Heimatstadt Wetzlar lebe ich heute noch. Nach meinem Abitur 1970 absolvierte ich eine Ausbildung bei der Commerzbank. Durch zusätzliche Weiterbildungen innerhalb des Hauses war ich beruflich in Frankfurt und in München tätig. Besondere Erwähnung verdient dabei der einjährige Einsatz in London. In dieser Zeit wurde ich auch zweifache Mutter.

1985 übernahm ich Teile der Geschäftsführung in unserem Familienunternehmen. Bis zu meiner Wahl zur Bundestagsabgeordneten im Jahre 2002 war ich als geschäftsführende Gesellschafterin in der Firma Panse tätig, seit 2002 bin ich Geschäftsführerin der P&S Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG. Meine Leidenschaft gilt zunächst einmal meiner Familie, insbesondere meiner sechsjährigen Enkeltochter.

Bereits als Kind habe ich aktiv mit dem Reitsport begonnen. Die Liebe zum Pferd hat sich bis heute erhalten, so dass ich nunmehr seit 2001 die Vorsitzende des Reit- und Fahrvereins Wetzlar bin. Einen kleinen Teil meiner freien Zeit widme ich dem Förderverein Hessisches Landgestüt Dillenburg und den Wetzlarer Festspielen. Und dann ist da auch noch die Wetzlarer Carnevalsgesellschaft ...



Lahn-Dill-Kreis

Herborn und Dillenburg. Nach dem Anschluss des Herzogtums Nassau an Preußen im Jahr 1866 wurden beide Ämter zum Dillkreis vereinigt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam das ganze heutige Kreisgebiet zum Land Hessen. Die beiden Kreise (Wetzlar und Dillkreis) bestanden noch bis 1976 fort. Am 1. Januar 1977 wurden sie zusammen mit dem Kreis Gießen zum neuen Lahn-Dill-Kreis vereinigt. Sitz der Kreisverwaltung wurde die gleichzeitig gebildete kreisfreie Großstadt "Lahn". Diese entstand durch Vereinigung der kreisfreien Stadt Gießen mit der Stadt Wetzlar und 14 umliegenden Gemeinden.

Wegen heftiger Proteste, im Wesentlichen seitens der Wetzlarer Bevölkerung, wurde die Gebietsreform teilweise rückgängig gemacht. Mit Wirkung vom 1. August 1979 wurde die Stadt "Lahn" wieder aufgelöst und die wieder errichtete Stadt Wetzlar Kreisstadt des Lahn-Dill-Kreises, welcher durch die Wiedererrichtung des Landkreises Gießen (Kreisstadt Gießen) entsprechend verkleinert wurde. Seither umfasst der Lahn-Dill-Kreis 23 Städte und Gemeinden.

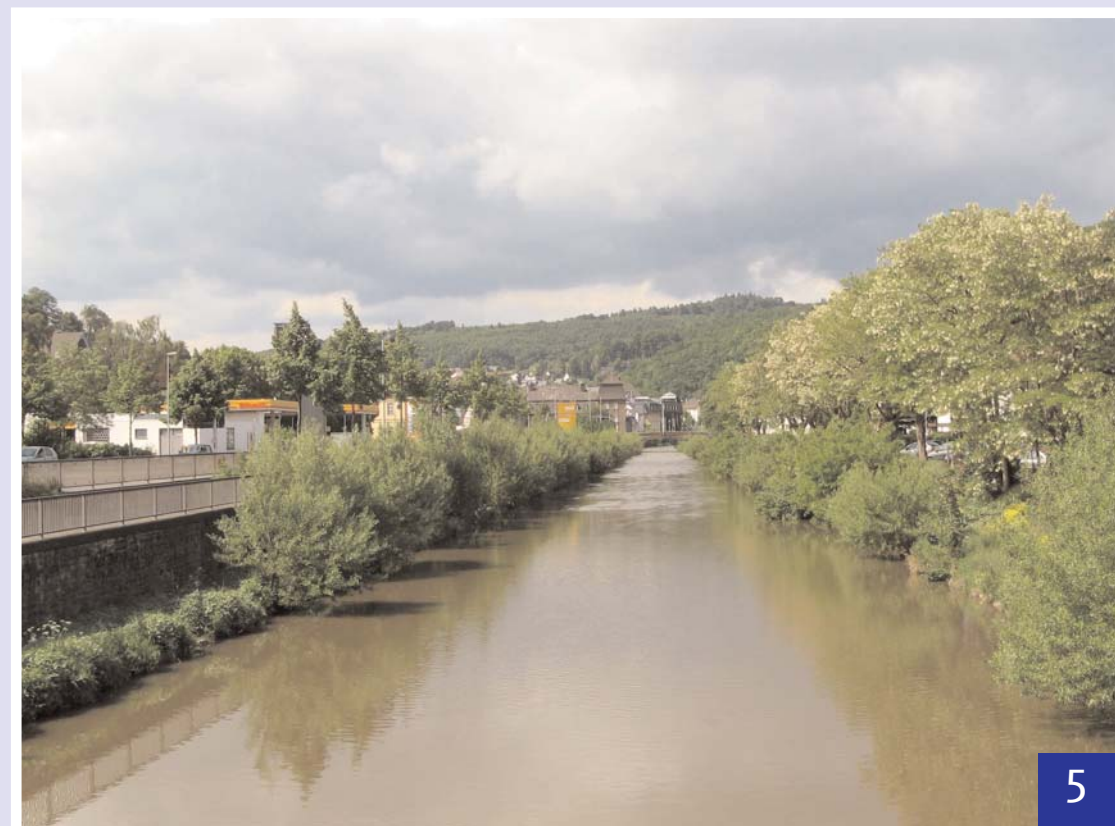


Mein Wahlkreis

Die Dill ist ein rechter Nebenfluss der Lahn, beide verlaufen in landschaftsprägenden Tälern. Die Lahn durchfließt von Osten kommend das südliche Kreisgebiet und die Kreisstadt Wetzlar, wo sie die Dill aufnimmt, und weiter westwärts, um das Kreisgebiet bei Leun in Richtung Weilburg wieder zu verlassen. Das nördliche Kreisgebiet umfasst die Kalteiche und die Haincher Höhe, das westliche Kreisgebiet die Ausläufer des Westerwalds und der südliche Teil das mittlere Lahntal und Teile des Hintertaunus.

Nachbarkreise sind im Nordosten der Landkreis Marburg-Biedenkopf, im Osten der Landkreis Gießen, im Süden der Hochtaunuskreis und der Wetteraukreis, im Südwesten der Landkreis Limburg-Weilburg, im Westen der rheinland-pfälzische Westerwaldkreis sowie im Nordwesten und Norden der nordrhein-westfälische Kreis Siegen-Wittgenstein.

Das südliche Kreisgebiet gehörte den Fürsten zu Solms-Braunfels und der Freien Reichsstadt Wetzlar. Diese musste in der Folge des Reichsdeputationshauptschlusses ihre Reichsfreiheit 1803, danach als Grafschaft Wetzlar, zugunsten des neugeschaffenen Großherzogtums Frankfurt des Fürstprimas und Reichserzkanzlers Karl Theodor von Dalberg aufgeben. Die ehemals solmsischen Gebiete kamen 1806 an Nassau und 1815 im Tausch ebenfalls an Preußen. 1816 entstanden die preußischen Kreise Wetzlar und Braunfels, die 1822 zum Landkreis Wetzlar vereinigt wurden. Der Kreis gehörte bis 1932 als Exklave zur preußischen Rheinprovinz. Das nördliche Kreisgebiet gehörte seit dem Mittelalter zum Fürstentum Nassau bzw. Nassau-Oranien, das ab 1815 Herzogtum Nassau hieß. Dieses bildete die beiden Ämter





Stadt Aßlar

Aßlar liegt an einem Ausläufer des Westerwalds an der Dill, die im benachbarten Wetzlar in die Lahn mündet. Die Kernstadt und der Stadtteil Werdorf liegen in der Talsohle des Dilltales, eines Muldentales. Die übrigen Stadtteile liegen entweder im Lemptal (Oberlemp, Bermoll) oder auf Erhebungen des Lahn-Dill-Berglandes (Berghausen, Bechlingen).

Aßlar wird im Jahre 783 durch eine Schenkungsurkunde erstmals im Lorscher Codex erwähnt. Wie viele andere Orte entwickelte sich Aßlar aus einigen großen Höfen, gelegen an den Nachläufen, über die Industrialisierung vor dem Ersten Weltkrieg zu einer Größe von ca. 5.000 Einwohnern, wobei es immer mit dem am jenseitigen Dillufer gelegenen Ortsteil Klein-Altenstädten eine Gemeinde bildete. Mit der Aufnahme von ca. 1.500 Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg und der Eingliederung der Gemeinden Bechlingen, Berghausen, Bermoll, Oberlemp und Werdorf mit Abschluss der Gebietsreform 1977 erreichte Aßlar seine jetzige Größe von zirka 4.400 ha mit 13.853 Einwohnern (30. Juni 2007).

Die Verleihung der Stadtrechte für Aßlar erfolgte am 16. November 1978.

Pilzsoße für meine Freundin Sipi

- gewaschene Pilze anbraten
- reichlich gewürfelten Knoblauch
- Pfeffer, Salz, Brühenwürfel
- süße Sahne
- gehackte Petersilie zum
Schluß überstreuen

nicht vergessen: ein' Prise Zucker

dazu passen sehr gut die
Sammelknödel nach einem
Rezept meiner Schwiegermutter
und Pfeffer



Stadt Braunfels

Der Luftkurort Braunfels liegt auf einer Höhe von etwa 100 Metern über dem Lahntal, 10 km westlich der Stadt Wetzlar.

Schloss Braunfels

Der letzte, die heutige Erscheinung des Schlosses bestimmende Umbau der im Kern mittelalterlichen, im 17. Jahrhundert barock umgestalteten Anlage fand ab 1880 nach Plänen des neugotischen Baumeisters Edwin Oppler statt. Im Schloss befinden sich zahlreiche Kunstwerke der Familie Solms-Braunfels, u. a. Gemälde niederländischer Meister (van Eyck), der hessischen Malerfamilie Tischbein, der kunsthistorisch bedeutende Altenberger Altar, von dem sich Teile im Frankfurter Städel sowie im Bayerischen Nationalmuseum in München befinden, sowie der legendäre Ring der hl. Elisabeth von Thüringen. Zu besichtigende Bereiche umfassen den Schlosshof, Rittersaal, Gesellschaftsräume und Gemäldegalerie, sakrale Ausstellungsstücke aus dem Kloster Altenberg, die Galerie mit Jagdgemälden von Johannes Deiker sowie den Kanonenplatz. Außerdem sind das fürstliche Familienmuseum und die Schlosskirche mit baugeschichtlicher Ausstellung zugänglich.

Semmelknödel (waa ches Pfeffer)

- 10 altbackene Brötchen in Scheiben oder Würfel
 - ca 3/4 l kochende Milch übergießen, bei geschlossenem Deckel 20 Minuten ziehen lassen
 - 5 Eier
 - Pfeffer, Salz, Muskat (wichtig!)
 - gehackte Petersilie
 - ca 20 Min. in warmes ziehen lassen, nicht kochen
- Tip: ausgelesenen Speck oder (und) gebrühte Zwiebeln unter den Kloßteig mischen

Kürbissuppe



Stadt Dillenburg

Dillenburg liegt am östlichen Rande des Westerwaldes im engen Tal der Dill, die von der hessisch-westfälischen Landesgrenze bis nach Wetzlar in die Lahn fließt. Nahe der Stadt Dillenburg mündet die Schelde in die Dill. Östlich der Stadt liegt das Rothaargebirge.

Bauwerke

Bekannte Bauwerke in Dillenburg sind zum Beispiel der Wilhelmsturm aus den Jahren 1872–1875, die Kasematten aus dem 16. Jahrhundert, die evangelische Stadtkirche aus dem Jahre 1491 und der Dillturm aus dem Jahre 1597. Außerdem gibt es das alte Pfarrhaus aus den Jahren 1531–1533, das Untertor aus dem Jahre 1344 (Umbauarbeiten 1594 und 1737) und als Ensemble die historische Altstadt mit zahlreichen Fachwerkhäusern.

Kürbissuppe

- Kürbis
- Kartoffeln
- Zwiebeln
- Lauch
- Karotten
- Knoblauch
- Chilisrotten

alles würfeln und
andünsten, würzen
mit

- Lorbeer
- Curry
- Anisat
- Pfeffer, Salz, Zucker

alles mit Brühe aufgießen, gar
kochen, pürieren, mit Zucker,
Salz & Crème fraîche ver-
feinern.



Stadt Haiger

Haiger liegt am östlichen Rand des Westerwalds bzw. an den südlichen Ausläufern des Rothaargebirges (Kalteiche) etwa 9 km nordöstlich des Dreiländerecks Hessen-Nordrhein-Westfalen-Rheinland-Pfalz und ist zugleich die flächenmäßig größte, aber nach Einwohnerzahlen viertgrößte nach Wetzlar, Dillenburg, Herborn und nördlichste Stadt im Lahn-Dill-Kreis. Nördlich des Ortsteils Offdilln entspringt die Dill.

Baulicher Mittelpunkt der Altstadt von Haiger ist die evangelische Pfarrkirche, bei der es sich im Kern um ein romantisches Bauwerk handelt. In der Altstadt haben sich zahlreiche Fachwerkbauten aus dem 18. Jahrhundert erhalten, die jedoch häufig verputzt sind. Zu den besonders sehenswerten gehört das Pfarrhaus und das Haus Fischbach in dem heute das Heimatmuseum untergebracht ist. Mit dem 19. Jahrhundert setzte die Erweiterung der Stadt ein. Aus dieser Epoche sind die Aubachbrücke (erbaut 1801), die Alte Wache (um 1824) und mehrere Villen erhalten. Weitere Kulturdenkmäler sind die katholische Kirche (spätes 19. Jahrhundert) und der Bahnhof im Jugendstil (erbaut 1910)

Angemachter Handkäse

- reifes Handkäse mit
Gabel zerdrücken
- Zwiebeln gehackt
- Speck
- Butter
- Paprika
- Lorbeer
- Schnittlauch

alles miteinander vermischen.

Eigentlich ähnlich wie Castas,
nur mit Handkäse.

Sauerkraut prima!

Lauchsuppe



Stadt Herborn

Herborn wurde 1048 erstmals urkundlich erwähnt und erhielt 1251 auf Betreiben der Grafen von Nassau Stadtrechte.

Hohe Schule Herborn

1584 wurde von Graf Johann VI. von Nassau-Dillenburg die Academia Nassauensis, die Hohe Schule Herborn, gegründet. Diese später reformierte universitätsähnliche Hochschule war mit vier Fakultäten ausgestattet. Trotz wiederholter Bemühungen lag noch um 1750 kein kaiserliches Privileg für die Führung der Bezeichnung „Universität“ und die damit verbundenen Privilegien vor.

Herborn war die kleinste deutsche Hochschule mit nie mehr als 100 Studenten, was allerdings in ein Verhältnis mit der damaligen durchschnittlichen Hörerzahl von 300 bis 400 Studenten zu setzen ist. Weil sich der Kaiser trotz der unbestritten hohen Qualität der Lehre weigerte, der Hohen Schule die Universitätsprivilegien zu verleihen, hatte diese niemals ein Promotionsrecht. Sie wurde bald eine der wichtigsten Bildungsstätten der Calvinistisch-Reformierten in Europa. Der bedeutendste Student war Johann Amos Comenius von 1611 bis 1613, ein bekannter Förderer der Pädagogik.

Die Hohe Schule wurde 1817 geschlossen; die theologische Fakultät wurde in das einzige „Theologische Seminar“ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau umgewandelt und im Herborner Schloss angesiedelt.

Lauchsuppe mit Hackfleisch

- Hackfleisch gemischt
- Zwiebeln
- frische oder Dosen-Pilze
- Lauch

andünsten,
mit

- Zwiebeln aufgreifen
- Gemüsekäse - Sahne
- Gemüsekäse - Kräuter

auflösen,
mit

- Pfeffer, Salz, Zucker abstricken

frische Kräuter

Hähnchen in Apfelwein



Stadt Leun

Leun wurde bereits im Jahre 771 erstmals urkundlich erwähnt. Eine Abschrift der ursprünglichen Urkunde findet sich im Lorscher Codex. Der Ende des 15. Jahrhunderts erfolgte Bau einer steinernen Brücke über die zwischen Wetzlar und Weilburg damals ansonsten brückenlosen Lahn und die Verleihung des Marktrechts (insbesondere Wollmarkt) verhalfen dem Ort zu einem wirtschaftlichen Aufschwung der 1664 in der Verleihung der Stadtrechte durch die Grafen von Solms gipfelte.

Der Ortskern der Kernstadt besitzt noch einige prächtige Fachwerkhäuser, die vom einstigen Reichtum der Stadt zeugen. Zahlreiche Fachwerkhäuser, unter anderem das alte Gerichtsgebäude, fielen der Straßenverbreiterung in den 1970er Jahren zum Opfer. Im ehemaligen Rat- und Schulhaus aus dem Jahre 1818 befindet sich das Stadtmuseum. Als prächtigste Fachwerkstraße gilt die Limburger Straße, wo sich das weit über die Grenzen Leuns hinweg bekannte Wahrzeichen der Stadt befindet: das Erkerhaus. Am großen barocken Hofportal erkenntlich ist der Rest des ehemaligen Junkernhofes, Sitz der Familie Mohr, mit noch erhaltenem Herrenhaus. Sehenswert auch die alte Mühle, sowie die alte Lateinschule.

Hähnchen in Apfelwein

- Hähnchen zerteilen
- schwarz anbraten
- mit Pfeffer, Salz + etwas Paprika würzen
- Zwiebeln und Champignons dazu geben, mit anrösten
- mit Apfelwein angießen
- in Ofen ca 3/4 Std. 180° garen

Tip:

Keine Großbrüher hat immer Quast, an jede süße Speise eine Prise Salz, an jede andere eine Prise Zucker.
Probieren Sie es aus ☺

Nudelsalat



Stadt Solms

Solms ist eine Stadt westlich von Wetzlar. In Burgsolms stand die Stammburg des Grafen- und Fürstengeschlechts Solms mit den Hauptlinien Solms-Braunfels mit Sitz in Braunfels und Solms-Hohensolms-Lich mit Sitz in Lich. Erste urkundliche Erwähnung erfolgte im Jahr 788 in einer Schenkungsurkunde des Klosters Lorsch. Die Dörfer, die heute die Stadt Solms bilden, gehörten über Jahrhunderte zur Grafschaft Solms bis zu deren Auflösung im Jahre 1806. Nach einem kurzen nassauischen Zwischenspiel kamen sie 1815 zu Preußen. In Zuge der hessischen Gebietsreform schlossen sich am 1. Juli 1971 die Gemeinden Albshausen und Oberbiel freiwillig zu Bielhausen sowie Burgsolms und Oberndorf zu Solms zusammen. Durch Landesgesetz wurden diese beiden neuen Gemeinden mit Niederbiel am 1. Januar 1977 zur neuen Gesamtgemeinde Solms vereinigt, die dann 1978 das Stadtrecht verliehen bekam. 1803 wurde das Kloster Altenberg säkularisiert, d.h. verweltlicht und den Fürsten zu Solms Braunfels als Entschädigung zugesprochen. Die Klosterkirche wurde von nun an unter fürstlichem Patronat von der evangelischen Kirchengemeinde Oberbiel genutzt. Solms-Braunfels verlor seine Besitzungen in Elsass-Lothringen an Frankreich.

Nudelsalat

- Nudeln al dente kochen
mit
- 1/2 geraspelten Gouda
- 1/2 geraspelten Edamer
mischen
- fertige Salatsoße aus Packung
- Olivenöl
- Knoblauch und
- viel SA mit Salz
fertig stellen

Tip: Einen Tag vor Verzehr zubereiten



Stadt Wetzlar

Wetzlar Stadt der Optik und Goethes

Wetzlar, ehemals Reichsstadt und Sitz des Reichskammergerichts, ist ein wirtschaftliches und kulturelles Zentrum sowie der herausragende Industriestandort in Mittelhessen. Seine optische und stahlverarbeitende Industrie brachten es zur Weltgeltung. Wetzlar ist Hauptsitz der Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises und wie sechs weitere größere Mittelstädte in Hessen eine Stadt mit Sonderstatus. Sie übernimmt Aufgaben des Landkreises und gleicht in vielen Bereichen einer kreisfreien Stadt. Sie ist als wichtiges Industrie- und Handelszentrum eines der zehn Oberzentren in Hessen. Wetzlar ist als Sportstadt mit bedeutenden Sportlern, Sportveranstaltungen und -vereinen bekannt. Wetzlar liegt im Lahn-Dill-Gebiet in Mittelhessen an der Lahn, kurz nach ihrer Richtungsänderung von Süd nach West in Höhe der Dillmündung. Die Stadt erstreckt sich auf meist hügeligem Terrain bis auf die Anhöhen beiderseits des Lahntals. Sie liegt am Trennungspunkt hessischer Mittelgebirge. Im Zweiten Weltkrieg war die Stadt als Industrieschwerpunkt (Eisenwerke, optische Industrie) das Ziel schwerer Bombenangriffe, die besonders das Bahnhofsviertel und den Stadtteil Niedergirmes trafen. Die historische Altstadt, mit Ausnahme der Umgebung des Domplatzes, erlitt keine größeren Schäden. Ein Glücksfall für Wetzlar war die 1689 vollzogene Verlegung des höchsten Gerichtes des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, des Reichskammergerichts, nach Wetzlar. Von Mai bis September 1772 war Johann Wolfgang Goethe am Reichskammergericht als Praktikant eingeschrieben. Seine glücklose Romanze mit Charlotte („Lotte“) Buff während dieser Zeit war Stoff für seinen Erstlingsroman „Die Leiden des jungen Werther“, mit dem er Wetzlar weltweit bekannt machte. Das Lotte-Haus am Deutschordenshof in der Lotte-Straße erinnert noch heute daran.

Kleiner Snack

- Kräcker
- Frischkäse
- Krabben
- geräucherter Laabs
- Dill
- Cognac

Frischkäse mit Pfeffer, Salz, Zucker würzen, mit Cognac wenig würzen, Krabben und Dill unterwürfen, in Laabs-Scheiben einwickeln.

Gibt auch: Laabs in würfeln unterwürfen und auf Kräckchen streuen.

Kartoffelpüree

Gemeinde Bischoffen

Bischoffen liegt im Lahn-Dill-Bergland an der Aartalsperre. Mit dieser wird die Aar, ein linker Zufluss der Dill, zu einem 57 ha großen See aufgestaut, der hauptsächlich dem Hochwasserschutz dient, aber mittlerweile auch für Freizeitaktivitäten genutzt wird. Nieder- und Oberweidbach wurden bereits um das Jahr 800 im Codex Eberhardi des Klosters Fulda erstmals urkundlich erwähnt. Die Ersterwähnung der anderen Orte erfolgte Ende des 13. bis Anfang des 14. Jahrhunderts. Die Dörfer gehörten zu verschiedenen geistlichen und weltlichen Herrschaften, im Laufe der Zeit erwarb jedoch, verbunden mit Besitzteilungen, Verpfändungen und Fehden die Grafschaft Solms große Teile des heutigen Gemeindegebiets.



Gemeinde Breitscheid

Breitscheid liegt in 266 bis 614 Meter Höhe am Osthang des Westerwaldes am Dreiländereck Hessen - Rheinland-Pfalz - Nordrhein-Westfalen. Das Töpfermuseum Breitscheid stellt die Entwicklung des Töpferhandwerks dar und zeigt Töpfereiprodukte aus 250 Jahren. Das Museum „Zeitsprünge“ im Ortsteil Erdbach - Geologie, Archäologie, Höhlenforschung und Eisenbahngeschichte. Die zur Schauhöhle ausgebaute Tropfsteinhöhle Herbstlabyrinth, ein Karstlehrpfad, eine Karstquelle, mehrere Dolinen und die Erdbacher Höhlen gehören zu den Sehenswürdigkeiten.



Gemeinde Dietzhölztal

Die Gemeinde Dietzhölztal ist die nördlichste Gemeinde des Lahn-Dill-Kreises. Zu den ältesten archäologischen Funden im Bereich der Gemeinde gehören Reste einer keltischen Ringwallanlage aus der La-Tène-Zeit. Die Anlage wurde um 450 vor Christus angelegt und um 300 vor Christus, möglicherweise wegen der beginnenden germanischen Besiedlung, aufgegeben.

Der älteste Ort der Gemeinde dürfte Mandeln sein, das als Mauuentelina im Lorscher Codex um 800 erstmals erwähnt wurde. Dieser Ort ist jedoch im Mittelalter zeitweise zur Wüstung zerfallen. Funde belegen das bereits während der La-Tène-Zeit im Bereich der heutigen Gemeinde systematisch Kupfer gewonnen und verarbeitet wurde.

Das obere Dietzhölztal war seit dem Mittelalter ein wichtiges Zentrum der Eisenherstellung. Die Region verfügte über ein reiches Vorkommen an Eisenerz aus Roteisenstein. Dieses wurde abgebaut, in Pochwerken zerkleinert und mit Hilfe von Holzkohle zu Eisen verhüttet.

Ursprünglich wurde die Verhüttung in Rennöfen vorgenommen. Das gewonnene Roheisen (Ofensau) musste in Hammerwerken ausgeschmiedet werden. Um die Hammerwerke und anderen Einrichtungen zu betreiben wurden die Dietzhölze, der Mandelbach und der Ebersbach aufgestaut. Das aufgestaute Wasser trieb über Wasserräder die Hämmer an. Durch Aufstauen entstand so bei Steinbrücken der Hammerweiher.



Kartoffelpüree Spezial

- Kartoffeln kochen,
durch eine Presse drücken
- mit heißer Milch sämig
rühren
- Pfeffer, Salz, Muskat (wichtig!)
- 2 Stück Butter
- Gouda in Salat fein geschnitten,
vorsichtig unterheben
- im Backofen backen
Speck darüber geben

Gemeinde Driedorf

Driedorf wurde im Jahre 1124 erstmals urkundlich erwähnt. Die Gesamtgemeinde entstand im Zuge der hessischen Gebietsreform in den 1970er Jahren in drei Schritten: Am 1. Oktober 1971 schlossen sich die Gemeinden Driedorf, Heisterberg, Hohenroth und Heiligenborn zusammen; am 1. Januar 1972 kam noch Münchhausen hinzu. Zum 1. Januar 1977 wurden Seilhofen, Waldaubach, Mademühlen und Roth durch Landesgesetz eingemeindet.



In Driedorf gibt es drei Seen, einen großen (Stausee Driedorf) sowie einen kleinen Stausee im Lauf des Rehbaches und den ebenfalls künstlich aufgestauten Heisterberger Weiher. Die Krombachtalsperre liegt zwischen den Gemeinden Driedorf und Rehe, die Staumauer liegt im Gebiet der Gemeinde Driedorf. Nachdem ein Brand 1819 fast den gesamten Ort zerstört hatte, wurde Driedorf neu aufgebaut. Auffällig ist die gerade Straßenführung. In der Aufbauphase wurde 1821–1827 der

Saalbau der neuen evangelischen Pfarrkirche errichtet. In Driedorf gibt es zwei Burgruinen. Das Junkerschloss ist eine frei zugängliche Ruine. Daneben besteht noch die Ruine der Oberburg Driedorf.

Gemeinde Ehringhausen

Ehringhausen wurde im Jahre 802 erstmals in einer Schenkungsurkunde des Lorscher Codex erwähnt. Laut dieser Urkunde schenkte Inric dem Kloster Lorsch einen befestigten Hof in der Barcdorfer Mark im Lahngau. Barcdorf lag im Ortsbereich des heutigen Ehringhausen rechts der Dill; ob es als direkter Vorläufer von Ehringhausen angesehen werden kann, ist jedoch nicht sicher. Ältester Ort ist allerdings Breitenbach, das bereits 778 urkundlich erwähnt wurde. Zur Gemeinde gehören die neun Ortsteile Breitenbach, Daubhausen, Dillheim, Dreisbach, Ehringhausen, Greifenthal, Katzenfurt, Kölschhausen und Niederlemp. Bis zum 31. Dezember 1970 waren alle Ortsteile selbstständig. Dillheim wurde zum 1. Januar 1971 eingemeindet. Dreisbach und Greifenthal folgten zum 1. Januar 1972 und die restlichen Ortsteile zum 1. Januar 1977.



Gemeinde Eschenburg

Die Besiedlung der Gemeinde kann aufgrund von Funden bis in keltische Zeiten nachgewiesen werden. Die ersten urkundlichen Erwähnungen gehen bis ins 13. Jahrhundert zurück. Schon frühzeitig wurde an verschiedenen Stellen nach Erzen wie Silber, Nickel, Kupfer und Eisen sowie nach Schiefer und Diabasstein gegraben. Dies hat zur Folge, dass Verarbeitungsbetriebe wie Hütten- und Hammerwerke entstanden. Erst in jüngerer Zeit konnten bei archäologischen Ausgrabungen die Fundamente einer mittelalterlichen Waldschmiede im Ortsteil Wissenbach freigelegt werden. Über 750 Jahre alt ist das Dorf Hirzenhain. Dort besteht der zweitälteste Segelfliegerverein auf der Welt. Auf der Gemarkung des Ortsteils Simmersbach erinnert die Philippsbuche an die Rückkehr des Landgrafen Philipp von Hessen aus fünfjähriger spanisch-niederländischer Gefangenschaft am 10. September 1552.



Etwas Süßes braunt der Neuseid:

Apfeltraum

- Löffelbiskuit wie eine
Aufschnittbrot legen
- mit Calvados tränken
- Apfelmarmelade aufstreichen
- 2/3 Trasscapone
1/3 geschlagene Sahne
mit Mandelrip rühren
- auf Apfelmarmelade verteilen

Vor dem Servieren mit Zimt
bestreuen.

Köstlich ☺

Gemeinde Greifenstein

Greifenstein ist eine Gemeinde im Lahn-Dill-Kreis und liegt im Bundesland Hessen. Greifenstein umfasst 67,43 km² am östlichen Abhang des Westerwaldes. Ihren Namen hat sie von der Burg im gleichnamigen Ortsteil. Dort befindet sich das Deutsche Glockenmuseum, das mit ca. 50 Glocken die Entwicklung des Glockengusses zeigt. Der Sitz der Verwaltung ist im Ortsteil Beilstein. Die Burg Greifenstein wurde im Jahre 1160 erstmals urkundlich erwähnt. Sie war namensgebend für die Gemeinde, die im Zuge der Gebietsreform in Hessen 1977 gegründet wurde. Sie wurde zusammengesetzt aus den Dörfern Allendorf, Ulm, Holzhausen und Greifenstein aus dem ehemaligen Landkreis Wetzlar und Arborn, Beilstein, Nenderoth, Odersberg, Rodenberg und Rodenroth aus dem ehemaligen Dillkreis.



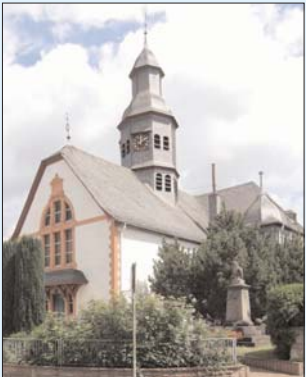
Gemeinde Hohenahr

Hohenahr liegt im Lahn-Dill-Bergland auf einer Höhe zwischen 240 und 440 Metern über dem Meeresspiegel. Mit den Ortsteilen Ahrdt und Mudersbach grenzt die Gemeinde an den Aartalsee. Der Ortsteil Erda wurde bereits im Jahre 771 erstmals urkundlich erwähnt, es ist jedoch zu vermuten, dass der Ortsteil Altenkirchen mit seiner weit älteren Kirche einige Jahre älter ist als Erda und nur wegen seiner Größe nicht früher erwähnt wurde. Im 14. Jahrhundert erbauten die Grafen von Solms die Burg Hohensolms. Im Zuge der Gebietsreform in Hessen wurden im Jahre 1972 zunächst die Ortsteile Erda, Hohensolms und Ahrdt sowie nur wenige Monate später Großaltenstädten auf freiwilliger Basis zur Großgemeinde Hohenahr zusammengeschlossen. Altenkirchen und Mudersbach wurden 1977 durch Landesgesetz eingemeindet.



Gemeinde Hüttenberg

Die Gemeinde Hüttenberg liegt zwischen Wetzlar, Butzbach und Gießen südlich der Lahn. In den Jahren ab 1910 verbrachte Paul Schneider in Hochelheim seine Jugendzeit. Er war von 1926 bis 1934 evangelischer Pfarrer von Hochelheim und Dornholzhausen und wurde 1939 im KZ Buchenwald von den Nazis ermordet. Bekannt geworden ist auch der Ortsteil Volpertshausen, durch den am 9. Juni des Jahres 1772 stattgefunden „Ball auf dem Lande“. Johann Wolfgang von Goethe kam mit jungen Leuten aus Wetzlar, wo er am Reichskammergericht seine juristischen Fähigkeiten verbessern sollte, nach Volpertshausen. Diesen Ball schilderte er später in seinem Briefroman Die Leiden des jungen Werther unvergleichlich. Das ehemalige Jägerhaus ist seit 1992 Heimatmuseum der Gemeinde Hüttenberg, „Goethehaus Volpertshausen“, in dem u.a. der Ballsaal, in dem Goethe mit Charlotte Buff tanzte, Wohnräume um 1900, Hüttenberger Trachten, eine große Ausstellung über die Verarbeitung des Handkäses und vieles mehr zu sehen ist.



Schnelle Griessuppe

(für den kleinen Hunger
Zwischenmahl oder wenn es
draußen kalt ist)

- Gries mit einem Löffel im Butter
beleg aufrösten
- mit Brühe (selbst gemacht oder
Kartoffelprodukt)
aufgießen
- garmachen
- Butterkräuter auflösen
- mit Pfeffer, Zichur, Salz und
Thymian mit abschmecken

Tip: an jede süße Speise eine
Prise Salz, an jede salzige
oder saure Speise eine
Prise Zichur (von meiner Oma)

Gemeinde Lahnau

Lahnau ist eine aus drei Ortsteilen, Waldgirmes, Dorlar und Atzbach bestehende Gemeinde im Lahn-Dill-Kreis. Ein römisches Forum von Waldgirmes, die ältesten Steinfundamente eines Gebäudes in Deutschland und römische Stadtgründung in der Magna Germania. Die Nutzung der Anlage konnte durch Münzfunde mit Prägungen des Varus auf die Zeit der Varusschlacht datiert werden.



Gemeinde Mittenaar

Die Gemeinde Mittenaar entstand am 1. Januar 1972 durch den Zusammenschluss der bis dahin selbstständigen Orte Ballersbach, Bicken und Offenbach. Bickersdorf wurde am 1. April 1972 eingegliedert.



Offenbach wurde erstmals im Jahre 1269 in einer Urkunde des Johann von Dernbach erwähnt. In den Schreckensjahren des Dreißigjährigen Krieg fielen Ende April 1635 die Horden des kaiserlichen Generals Philipp von Mansfeld über die Dörfer des Aartals her und steckten die Häuser an. In Offenbach verbrannten 60, in Bicken 53 und in Ballersbach 18 Gebäude.

Unvergessen blieb auch ein düsteres Kapitel des großen Krieges, die Hexenverfolgung. Die eigenen Mitbürger brachten 1629/1630 in

Offenbach 6, in Bicken 18 und in Ballersbach ebenfalls 6 Frauen und Männer auf den Scheiterhaufen. Als ältestes Kulturdenkmal beherbergt der Turm der Offenbacher Kirche eine Glocke aus dem Jahre 1452, die seitdem ununterbrochen in Gebrauch ist.

Gemeinde Schöffengrund

Im Zuge der Gebietsreform in Hessen haben sich die Gemeinden Schwalbach, Laufdorf, Niederquembach, Niederwetz, Oberquembach und Oberwetz am 1. Januar 1972 zusammengeschlossen und den historischen Namen Schöffengrund gewählt. Der Name Schöffengrund rührt von einem alten Gerichtsbezirk her, dem sogenannten "Quembacher Gericht", das seine Malstatt auf dem "Stein" bei Oberquembach hatte. Hier trafen sich die "Schöffen" aus angesehenen Familien der zum Landgericht gehörenden Dörfer zu den Tagungen des Landgerichts.



Schön erfrischend ab warme Tage

Bunter Sommersalat

Gurke

Tomate

Zwiebeln

Radi, bayr. oder Radisden

Fleischwurst

in Würfel oder Streifen

Dressing

Essig, Öl, Senf, Pfeffer, Salz, Zucker

gut abschmecken lassen

PS: Schmittlauch und
Kaisewürfel passen auch
noch dazu

Gemeinde Siegbach

Die Gemeinde Siegbach liegt im Lahn-Dill-Bergland im Tal des namensgebenden Siegbachs, der ganz nahe auf der Ostseite der Angelburg (Berg) im Schelderwald entspringt und südlich bei Bischoffen in die Aar mündet. Mehr als die Hälfte der Gemeindefläche ist bewaldet. Die höchste Erhebung im Gemeindegebiet ist der Schmittgrund mit 590 m ü. NN. Das ist nach der Angelburg der zweithöchste Berg im Schelderwald. Im Zuge der hessischen Gebietsreform schlossen sich am 1. Januar 1972 die bis dahin selbständigen Gemeinden Eisenroth, Tringenstein, Übernthal und Wallenfels zur Gesamtgemeinde Siegbach zusammen, nachdem bereits ein Jahr zuvor der heutige Ortsteil Oberndorf mit Eisenroth zusammengeschlossen worden war. Als Name wurde der Name des Baches, in dessen Tal der größte Teil der neuen Gemeinde liegt, gewählt. Auf dem Gemeindegebiet standen einst drei Burgen, und zwar in Eisenroth (Standort heutige Kirche), in Wallenfels und in Tringenstein. Sie wurden errichtet während der 100-jährigen Dernbacher Fehde (1230 bis 1333). Es ging dabei um die Vorherrschaft in diesem Gebiet zwischen der aufstrebenden Grafschaft Nassau und der Landgrafschaft Hessen.



Gemeinde Sinn

Sinn grenzt im Nordosten an die Gemeinde Mittenaar, im Osten an die Gemeinde Ehringshausen, im Süden an die Gemeinde Greifenstein sowie im Nordwesten an die Stadt Herborn. Die fruchtbaren Hänge und Seitentäler des Dilltals wurden schon sehr früh besiedelt. Bei Grabungen wurden Anfang der 1950er Jahre Scherben, Reste von Nutzwerkzeugen, Hausgrundrisse, Feuerstellen und auch ein Schmuckstein aus römischer Zeit gefunden. Bodenfunde in der Gemarkung Edingen ziehen sich durch alle Epochen und lassen auf eine dauernde Besiedelung seit dem 4. Jahrhundert vor Chr. schließen. Urkunden belegen die Existenz aller drei Teilorte seit dem 13. Jahrhundert. Edingen und Fleisbach waren von der Landwirtschaft geprägt und bewahrten diese Struktur bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts. Sinn hingegen wurde von der industriellen Revolution in der Mitte des 19. Jahrhunderts erfasst. Begünstigt durch den Bergbau im Sieg-Dill-Gebiet siedelten sich ein Hüttenwerk und in dessen Gefolge Gießereien und metallverarbeitende Betriebe an. Der alte Friedhof mit seinen Grabsteinen spiegelte die Herkunft der in der Sinner Hüttenindustrie beschäftigten „Alt- und Neu-Sinner“ wieder.



Gemeinde Waldsolms

Die Gemeinde besteht aus den Ortsteilen Brandoberndorf (Sitz der Gemeindeverwaltung), Griedelbach, Hasselborn, Kraftsolms, Kröffelbach und Weiperfelden. Waldsolms liegt im Naturpark Hochtaunus zwischen Wetzlar und Usingen. Im Ortsteil Kröffelbach steht das koptische Kloster St. Antonius. Es verfügt über eine Kirche mit Campanile, die beide nach dem Vorbild koptischer Gotteshäuser in Ägypten errichtet wurden. Das Kloster ist das wichtigste koptische Zentrum in Europa und zugleich eine interkonfessionelle Begegnungsstätte.



Meine Politik für den Wahlkreis

Meine Politik für den Wahlkreis

Für gute Politik gibt es kein Patentrezept, fast alles ist geschmacklos. Einige mögen es streng und feurig, andere milde und salzarm und neutral. Auf die Genesung kommt es an.

Mein Rezept für die Politik enthält als Basis solide deutsche Hausmannskost, die ich gerne mit Ihren Zutaten und Ideen ergänze.

Dabei immer einigedient:

Keiner Wein

Bundesversammlung
am 27. September 2009

Ihre Erststimme für:

Sibylle Pfeiffer, CDU

Ihre Zweitstimme für:

Angelika Kachel und die CDU

